

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 71 (2009)

Heft: 5

Rubrik: SVLT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grosse und zugleich schwere Anhängerzüge und Landmaschinen wirken sich auf die Planung und den Unterhalt von Strassen und Flurwegen aus. (Bilder: BUL)

Professionalität auf Strasse und Flurwegen

Spannungsfelder, die sich durch den landwirtschaftlichen Strassenverkehr ergeben, wurden im Rahmen der jährlichen Informationsveranstaltung der Aargauer Lohnunternehmer mit Fachleuten diskutiert.

Dominique Berner*

«Was ist, bezogen auf den Strassenverkehr, eine grosse Maschine?», fragte Astrid Böll von der Fachstelle Landtechnik und Unfallverhütung an der Liebegg einleitend zum «Profiabend» des Aargauer Verbandes für Landtechnik und machte einen Grössenvergleich bei der Gülletransporttechnik von anno dazumal und heute.

Rund 500 Unfälle ereignen sich schweizweit mit landwirtschaftlichen Motorfahrzeugen. Davon sind 30–40 Prozent auf Fehlverhalten beim Linksabbiegen zurückzuführen und ca. 2 Prozent der Unfälle verlaufen tödlich. «Insgesamt ist das Risiko, bei einem Verkehrsunfall tödlich zu verunglücken, bei einer Kollision mit einem landwirtschaftlichen Motorfahr-

zeug dreimal höher als mit anderen Motorfahrzeugen», folgerte der Aargauer Kantonsingenieur Rolf Meier.



Eine verschmutzte Strasse birgt ein zusätzliches Unfallrisiko. Sie muss deshalb umgehend gereinigt werden. Fritz Hirter hat das Problem für seine Unternehmen so gelöst, dass beim Mais- und Grassilieren ein Traktor mit angebauter Reinigungsmaschine die Strasse hinter jedem Erntewagen säubert, statt das Erdmaterial zum Schluss abzukratzen.

*Technischer Dienst SVLT

Sichere Strasse, intakte Flurwege

R. Meier wies im Weiteren darauf hin, dass sich seit 1975 der Motorfahrzeugbestand im Kanton zwar nahezu verdreifacht hat, die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle hingegen um fast 80 Prozent gesunken ist. Gründe für diese erfreuliche Entwicklung gibt es viele. Zu ihnen gehören die strassenbaulichen Massnahmen. Die wohl augenfälligste Entschärfung von kritischen Stellen und Kreuzungen bringe der Bau von Kreisverkehrsplätzen, sagte Meier. Flurwege zur Bewirtschaftung von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken waren Gegenstand des Referates von Thomas Hersche, Sektion Strukturverbesserungen Aargau. Je nach Unterbau und Belag lassen sich verschiedene Flurwegtypen unterscheiden. Unterscheidungsmerkmale sind Intensität des Unterhaltes, Lebensdauer, Elastizität bei Belastungen, Gefährdung von Auswaschung und der ökologische Wert.

Sind Flurwege grossen Fahrzeuggewichten oder abfließendem Wasser ausgesetzt, so werden sie in Mitleidenschaft gezogen. Statt diese am Ende ihrer Lebensdauer kostspielig (CHF 100.– bis 250.–/m) zu erneuern, plädierte Hersche für einen standortgerechten Unterhalt oder eine periodische Wiederinstandstellung (PWI). Bei der PWI wird der Weg trotz des regelmässigen Unterhalts gründlich saniert. Sind gewisse Voraussetzungen (Unterhalt, landwirtschaftliches Interesse, kommunales Gesamtprojekt) erfüllt, so steuert der Kanton Beiträge an die PWI bei.

Rechte und Pflichten

Als Bewirtschafter und Besitzer von landwirtschaftlichen Grundstücken hat man zwar das Recht auf eine Zufahrt, doch es entstehen auch Pflichten. Dazu gehören die Schonung des Bankettes und die Einhaltung eines Wiesenstreifens von je einem halben Meter. Es ist nicht erlaubt, beim Manövrieren die Wege als Vorgewendefläche mitzube-

nutzen. Verschmutzungen sind tunlichst zu vermeiden oder zu beseitigen. Wird das Bankett beim Anpflügen beschädigt, haftet der Verursacher dafür.

Sehen und gesehen werden

Thomas Bachmann von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft erinnerte an die neuen Vorschriften im Strassenverkehr. Sei-

tenblickspiegel bei einem vorderen Überhang ab 3 m und das Höchstgeschwindigkeitszeichen seien bereits vorgeschrieben. Ab Juli 2009 werde zudem auch die Heckmarkierungstafel für Fahrzeuge bis 45 km/h obligatorisch. Davon ausgenommen sind als «Traktor» immatrikulierte Motorfahrzeuge und Fahrzeuge mit einer Breite von weniger als 1,3 m. ■

■ Nachruf auf Dr. Paul Faessler

Direktor Landwirtschaftliche Forschungsanstalt Tänikon von 1969–1981



Am 15. April 2009 schloss sich im thurgauischen Mammern der Lebenskreis von Dr. Paul Faessler im Alter von 92 Jahren.

Nach dem Landwirtschaftsstudium, der Führung des eigenen Betriebs in Mammern TG und der Leitung der Landwirtschaftsbetriebe der Christoph-Merian-Stiftung in Basel wurde die Gründung (1969) und Leitung (bis 1981) der damaligen Eidgenössischen Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik zu seiner beruflichen Hauptaufgabe. Weitsichtig setzte er sich dafür ein, dass die Forschungsanstalt sich sinnvollerweise unter einem Dach mit der agrarökonomischen und der landtechnischen Forschung befasst. Viele Publikationen und Vorträge kamen zum Tagesgeschäft hinzu und den Gästen zeigte er gerne die Tänikoner Forschungsarbeiten. Im Wissen um die Bedeutung internationaler Kontakte pflegte er die Beziehungen zu ähnlich gelagerten Forschungsinstituten im Ausland.

Die Mitarbeitenden der Forschungsanstalt sowie seine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Dr. Paul Steffen, Direktor



Kverneland
für den fortschrittlichen Landwirt



Gerne beraten wir Sie:

Ostschweiz:
Andreas Scherer
032 636 66 23

Mittelrand und
Zentralschweiz:
Alfred Hofer
032 636 66 20



Service Company AG
Niedermattstrasse 25
4538 Oberbipp
Tel. 032 636 66 66
www.serco.ch

Maschinenmarkt ■

■ Drei neue Modelle Steyr Profi Classic

Die Steyr-Profi-Serie im Segment zwischen 110 und 140 PS ist durch drei neue Allrounder ergänzt worden. Sie haben die Bezeichnung Profi Classic und die Nummern 4110 (112 PS) sowie 6125 (126 PS) und 6140 (141 PS).



Mit den neuen Traktoren hat man vor allem die Kundschaft auf Grünlandbetrieben im Blick.

Motor: Die eingebauten 4- und 6-Zylinder-Turbomotoren mit Ladeluftkühlung erfüllen die Abgasvorschriften Tier III. Die Normen werden unter Verzicht auf die Vorteile der Common-Rail Einspritztechnik mit konventioneller mechanischer Einspritztechnik erfüllt.

Getriebe: Zur Kraftübertragung hat man die Wahl zwischen einem 16/17 × 16 Vierfach-Lastschaltgetriebe oder einem 24 × 24 Zweifach-Lastschaltgetriebe. Beim 17 × 16-Getriebe erreicht man 40 km/h mit niedriger Motordrehzahl. Beim 24 × 24-Getriebe stehen eine 2-fach-Lastschaltung mit 4 Gängen in drei Gruppen zur Verfügung. Der einfache und komfortable Fahrrichtungswechsel mittels Wendegetriebe (Power Shuttle) ist Standard.

Hydraulik: Diese ist für eine hohe Leistung ausgelegt, sowohl für eine Fördermenge von 80 l/min mit Konstantpumpe als auch für eine Fördermenge von 113 l/min mit Druck- und Mengensteuerung. Die elektronische Hubwerksregelung (EHR) mit Schwingungstilgung sorgt für Komfort und mehr Sicherheit.

Kabine: Durch das Niedrigdach als Standardausstattung schafft der Profi Classic auch niedrige Durchfahrten und schmale Hofeinfahrten.

Optional sind eine gefederte Vorderachse und eine gefederte Kabine mit serienmässiger Klimaanlage erhältlich, und auch für spezielle Anforderungen in den Bereichen Forst und Kommunal bietet der Steyr Profi Classic eine Reihe von optionalen Zusatzausstattungen. ■